

SCHRIFTEN DES VEREINS FÜR SOCIALPOLITIK

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Neue Folge Band 126

---

Verhandlungen auf der Arbeitstagung  
der Gesellschaft für Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaften - Verein für Socialpolitik -  
in Graz  
vom 21. - 23. September 1981

Herausgegeben von

Erich Streißler



D U N C K E R & H U M B L O T / B E R L I N

Verhandlungen auf der Arbeitstagung des Vereins für Socialpolitik  
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
in Graz 1981

# Information in der Wirtschaft



D U N C K E R & H U M B L O T / B E R L I N

(1982)

6232 038 x x R



Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1982 Duncker & Humblot, Berlin 41

Gedruckt 1982 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61

Printed in Germany

ISBN 3 428 05194 7

K83/7229

# Inhaltsverzeichnis

## Plenum

### Eröffnungsveranstaltung

Leitung: *Heinz König*, Mannheim

Begrüßungsansprache

*Helmut Hesse*, Göttingen ..... 3

*Werner Hildenbrand*, Bonn:

Information und Ressourcenallokation: Ein Überblick ..... 9

### Semiplenarsitzung 1

Leitung: *Herbert Hax*, Köln

*Franz Ferschl*, München:

Entscheidungstheoretische Grundlagen der Informationsökonomik ..... 35

### Semiplenarsitzung 2

Leitung: *Hans Schneeweiß*, München

*Reinhard Selten*, Bielefeld:

Einführung in die Theorie der Spiele mit unvollständiger Information .. 81

*Wolfgang Eichhorn*, Karlsruhe:

Diskussionsbeitrag zu Reinhard Selten: „Die Einführung in die Theorie der Spiele mit unvollständiger Information“ ..... 149

### Arbeitskreis 1:

#### Informationsaspekte in der Spiel- und Verhandlungstheorie

Leitung: *Walburga Rödding*, Dortmund

*Reinhard Selten*, Bielefeld, und *Werner Güth*, Köln:

Original oder Fälschung — Gleichgewichtsauswahl in einem Verhandlungsspiel mit unvollständiger Information ..... 153

*Reinhard Selten, Bielefeld, und Ulrike Leopold, Graz:*

Gleichgewichtsauswahl in einer Gehaltsverhandlungssituation mit unvollständiger Information ..... 155

*Eduard Kofler, Zürich:*

Extensive Spiele bei unvollständiger Information ..... 163

*Jürgen Bartnick, Dortmund:*

Kompromißbildung bei unvollständiger Information ..... 167

## **Arbeitskreis 2:**

### **Absatzstrategien und Nachfrageinformation**

Leitung: *Rudolf Gümbel, Frankfurt*

*Hermann Simon, Bielefeld:*

Informationstransfer und Marketing ..... 173

*Peter Zweifel, Zürich:*

Identifizierung kommt vor Optimierung: Eine Kritik neuerer Entwicklungen in der mikroökonomischen Theorie ..... 177

*Gerhard Scherhorn, Hohenheim:*

Wie unübersichtlich dürfen Konsumgütermärkte werden? ..... 181

## **Arbeitskreis 3:**

### **Informationsprobleme auf Kapitalmärkten**

Leitung: *Herbert Hax, Köln*

*Martin Hellwig, Bonn:*

Zur Informationseffizienz des Kapitalmarkts ..... 185

*Reinhard H. Schmidt, Frankfurt/M.:*

Rechnungslegung als Informationsproduktion auf nahezu effizienten Kapitalmärkten ..... 187

*Peter Swodoba, Graz:*

Heterogene Information und Kapitalstruktur der Unternehmung ..... 195

**Arbeitskreis 4:****Informationsprobleme des Arbeitsmarktes**

Leitung: *Kurt W. Rothschild*, Linz

*Harald Gerfin*, Konstanz:

Informationsprobleme des Arbeitsmarktes — Eine Einführung ..... 199

*Johann Maurer, Karl Pichelmann, Michael Wagner*, Wien:

Transaktionsrisiko bei unvollständiger Information ..... 203

*Friedel Bolle*, Hamburg:

Optimale und natürliche Arbeitslosigkeit ..... 207

*Dieter Mertens*, Nürnberg:

Neuere Informationsgrundlagen der Arbeitsmarktanalyse ..... 209

**Arbeitskreis 5/I:****Informations- und Entscheidungsprozesse in  
einzelwirtschaftlichen Organisationen**

Leitung: *Erwin Grochla*, Köln

*Günter Fandel*, Hagen:

Entscheidungskonzepte für einzelwirtschaftliche Organisationen ..... 217

*Helmut Laux*, Frankfurt/M.:

Sollvorgabe und Kontrolle bei Delegation von Entscheidungsbefugnissen 221

*Jörg Baetge*, Münster, und *Ludwig Mochty*, Wien:

Entzieht sich die Kontrolle der Kontrolle? ..... 225

**Arbeitskreis 6/I:****Marktprozesse bei unvollkommener Information**

Leitung: *Eva Bössmann*, Köln

*Siegfried Berninghaus* und *Hans Jürgen Ramser*, Konstanz:

Produktdiversität, Werbung und unvollständige Information ..... 231

*Manfred Nermuth*, Wien:

Informationsstrukturen in sequentiellen Zukunftsmärkten ..... 233

*Renate Schubert*, Tübingen:

Marktprozesse bei unvollkommener Information — Gleichgewicht oder Ungleichgewicht? ..... 235

*Angela Klopstech*, Bielefeld:

Eingeschränkt rationale Informationsverarbeitung in einem Oligopolmodell ..... 239

### **Arbeitskreis 7:**

#### **Informationsprobleme auf Terminmärkten**

Leitung: *Heidi Schelbert-Syfrig*, Zürich

*Manfred J. M. Neumann* und *Martin Klein*, Bonn:

Probleme der Theorie effizienter Märkte und ihrer empirischen Überprüfung ..... 245

*Markus Granzio*l, Zürich:

Devisen-Terminkurse als Prognosen zukünftiger Kassakurse ..... 251

*Manfred E. Streit* und *Rolf Quick*, Mannheim:

Informationsaktivitäten und Preisbildungsprozesse auf Terminkontraktmärkten ..... 255

*Wolfgang Rohde*, Bielefeld:

Ein spieltheoretisches Modell eines Terminmarktes ..... 257

### **Arbeitskreis 8:**

#### **Informationsbewertung und Informationstransfer**

Leitung: *Erich Kaufer*, Innsbruck

*Harald Kunz*: Saarbrücken:

Die Funktionsfähigkeit von Märkten für Information ..... 263

*Günter Menges*, Heidelberg:

Semantik in ökonomischen Informationssystemen ..... 269

*Wilhelm Krelle*, Bonn:

Die dynamische Interdependenz zwischen Information, Bewertung und Produktion ..... 273

**Arbeitskreis 5/II:****Informations- und Entscheidungsprozesse in  
einzelwirtschaftlichen Organisationen**

Leitung: *Erwin Grochla*, Köln

*Martin K. Welge*, Hagen:

Entscheidungsprozesse in komplexen, international tätigen Unternehmungen ..... 277

*Norbert Thom*, Köln:

Effizienz innovativer Informationsverarbeitungs- und Entscheidungsprozesse in Unternehmungen ..... 279

*Arnold Picot*, Hannover:

Unternehmensorganisation und Unternehmensentwicklung im Lichte der Transaktionskostentheorie ..... 283

**Arbeitskreis 6/II:****Marktprozesse bei unvollkommener Information**

Leitung: *Eva Bössmann*, Köln

*Thomas von Ungern-Sternberg* und *Carl Christian von Weizsäcker*, Bonn:

Marktstruktur und Marktverhalten bei Qualitätsunsicherheit ..... 289

*Heinrich Otruba*, Wien:

Märkte mit unvollständig informierten Transaktoren ..... 291

*Ulrich Witt*, Mannheim:

Einige Probleme und Ergebnisse einer dynamischen Theorie des Marktprozesses bei unvollkommener Information ..... 293

**Arbeitskreis 9:****Die Allokation in zentral- und dezentral-  
gesteuerten Wirtschaftssystemen**

Leitung: *Karl-Ernst Schenk*, Hamburg

*Siegfried G. Schoppe*, Hamburg:

Das Problem der Wirtschaftsrechnung in einer ZVW aus neuer bürokratiethoretischer Sicht ..... 299



*Reinhard Neck*, Wien:

Konkurrenzsozialismus und Marktwirtschaft — Ansätze zu einem Systemvergleich ..... 301

*Christian Seidl*, Graz:

Allokationsmechanismen bei unvollständiger Information ..... 305

*Rüdiger Pethig*, Oldenburg:

Information, Allokationseffizienz und Externalitäten ..... 309

### **Arbeitskreis 10:**

#### **Lernprozesse und Erwartungsbildung**

Leitung: *Rudolf Richter*, Saarbrücken

*Otwin Becker*, Heidelberg:

Erwartungsbildung aus gesamtwirtschaftlicher Sicht ..... 315

*Christophe Deissenberg*, Konstanz:

Globale Optimalität kurzfristiger Entscheidungen unter Unsicherheit .. 321

*Ingrid Gottschalk* und *Klaus G. Grunert*, Hohenheim:

Ökonomische und psychologische Theorien zum Informationsverhalten: Irrationales Verhalten oder kognitive Rationalität? ..... 325

*Linda Pelzmann*, Klagenfurt, und *Max Streit*, Graz:

Experimentelle Untersuchungen zu Lernprozessen und Prognose-Effekten 329

### **Semiplenarsitzung 3**

Leitung: *Erich Streißler*, Wien

*Wolfram Fischer*, Berlin:

Markt- und Informationsnetze in der (neuzeitlichen) Wirtschaftsgeschichte des atlantischen Raumes ..... 337

*Franz Baltzarek*, Wien:

Diskussionsbeitrag zu *Wolfram Fischer*: „Markt- und Informationsnetze in der (neuzeitlichen) Wirtschaftsgeschichte des atlantischen Raumes“ .. 361

**Semiplenarsitzung 4**

Leitung: *Wilhelm Krelle*, Bonn

*Rudolf Wildenmann*, Mannheim/Florenz:

Probleme des Informationsflusses im Politischen Prozeß ..... 365

**Schlußplenum**

Leitung: *Adolf Nußbaumer*, Wien

*Norbert Klöten*, Stuttgart/Tübingen:

Informationsbedarf der Wirtschaftspolitik ..... 387

Schlußreferat des Vorsitzenden ..... 407

# Unternehmungsorganisation und Unternehmensentwicklung im Lichte der Transaktionskostentheorie<sup>1</sup>

Von *Arnold Picot*, Hannover

Als Transaktion wird der Prozeß der Klärung und Vereinbarung eines Leistungsaustauschs im Rahmen arbeitsteiliger Aufgabenerfüllung bezeichnet. Dieser Prozeß geht dem eigentlichen physischen Gütertausch meist voraus. In Transaktionen werden vor allem Informationsprobleme hinsichtlich der Verhaltensweisen der jeweils anderen Seite, des Wertes der jeweiligen Leistungen und der gegenseitigen Rechte und Pflichten zu bewältigen versucht. Die Opfer, die zur Erzielung und Verwirklichung einer als gerecht empfundenen Vereinbarung über den Leistungsaustausch erbracht werden, stellen Transaktionskosten dar. Sie sind in erster Linie Informations- und Kommunikationskosten zur Überwindung oder Einschränkung unvollkommener Information. Bei gegebenem Transaktionsobjekt verändern sie sich in Abhängigkeit vom gewählten Koordinationsmechanismus. Unter der Bedingung, daß Produktionstechnologie und -kosten/-leistungen gegenüber einer Veränderung der Koordinationsform invariant sind und daß effizienzorientierter Wettbewerb zwischen den Beteiligten in einer Wirtschaft herrscht, ist für eine arbeitsteilige Aufgabe diejenige Organisationsform zu wählen, deren Transaktionskosten minimal sind. Hebt man diese *ceteris paribus*-Bedingung auf, so sind trade-off-Betrachtungen von Transaktionskosten und Produktionskosten bzw. Effizienzziel und anderen Zielen möglich.

Je nach Eigenart des Transaktionsobjekts und der Transaktionssituation stellen sich die Informationsunvollkommenheiten und Einigungsschwierigkeiten als Quellen für Transaktionskosten in unterschiedlichem Umfang dar. Folgende Systematik für Einflußgrößen von Transaktionskosten ist zu diskutieren:

---

<sup>1</sup> Die ausführliche Fassung dieses Beitrages erscheint unter dem Titel „Transaktionskostenansatz in der Organisationstheorie; Stand der Diskussion und Aussagewert“ in: Die Betriebswirtschaft, Heft 2, 1982, 35. Jg.

## A. Eigenschaften der Transaktion

### I. Mehrdeutigkeit der Transaktionssituation

1. Spezialitäten des Transaktionsobjekts
2. Zahl alternativ verfügbarer Transaktionspartner
3. Informationsparadox
4. Meßprobleme des Leistungsbeitrags
5. Vertrauensprobleme
6. Qualifikationsmängel der Beteiligten

### II. Unsicherheit der Umwelt

### III. Häufigkeit der Transaktion

## B. Infrastruktur für Transaktionen

### IV. Rechtliche Rahmenbedingungen

### V. Technologische Rahmenbedingungen

Je zahlreicher und intensiver die unter I. genannten Merkmale auftreten, desto größer werden die zu lösenden Informationsprobleme; Transaktionskosten, besonders Vereinbarungs- und Kontrollkosten, steigen und können im Einzelfall so hoch werden, daß keine freie vertragliche Vereinbarung über den Leistungsaustausch zustande kommt. Erhöhte Umweltunsicherheit (II.) führt zu einer Erschwerung von längerfristigen freivertraglichen Transaktionen (Vereinbarungskosten, Anpassungskosten). Mit steigender Häufigkeit (III.) können im Bereich der Transaktionskosten Fixkostendegression, economies of scale und Lerneffekte wirksam werden. Außerdem nehmen property rights (IV.) sowie Informations- und Kommunikationstechnologie (V.) auf das Transaktionskostenniveau Einfluß.

Als Koordinationsformen kommen außer den beiden Extremfällen (freie fallweise vertragliche Vereinbarung mit Marktpartnern einerseits und streng zentralistische, bürokratische Koordination in einer Hierarchie andererseits) zahlreiche dazwischenliegende Lösungen in Frage (längerfristige Marktverträge, Franchising, dezentrale Organisationsstrukturen usw.). Diese enthalten sowohl marktliche als auch hierarchische Elemente. Es hängt von der Art der abzuwickelnden Transaktionen ab, welche dieser vielfältigen Koordinationsformen für die Abwicklung einer Leistungsbeziehung vorzuziehen ist.

Grundsätzlich ist festzustellen, daß die Mehrdeutigkeitsproblematik der Transaktionssituation das stärkste Argument des Marktversagens und damit für die Entstehung und die Ausweitung einer Unternehmungsorganisation darstellt, gefolgt von Umweltunsicherheit und Häu-

figkeit einer Transaktion. Die Ausweitung vertikaler Organisationsgrenzen der Unternehmung ist aus dieser Sicht daher als Konsequenz des Marktversagens für bestimmte Arten von Transaktionen zu erklären (sehr hohe Vereinbarungs-, Kontroll- und Anpassungskosten bei marktlicher Abwicklung). Umgekehrt können für manche Transaktionen eher marktlich orientierte Koordinationsformen in Frage kommen, weil hierarchische Organisationsformen zu hohe Transaktionskosten verursachen würden. Hieraus resultiert dann u. U. eine Schrumpfung bzw. bei zusätzlich erforderlichen Aktivitäten eine Nichtausweitung der Unternehmung.

Aus diesem Spannungsfeld ergibt sich für jede Unternehmung und für jede Wirtschaft die Möglichkeit und die Notwendigkeit einer effizienten Mischung von marktlichen und nichtmarktlichen Koordinationsformen zur Abwicklung der vielfältigen wirtschaftlichen Aufgaben.

Auch Fragen der internen Organisationsgestaltung der Unternehmung werden mit Hilfe des Transaktionskostenansatzes neu beleuchtet (Divisionalisierung, Grad der Formalisierung).

Entstehung, Reorganisation und Vergehen von Unternehmungsorganisationen lassen sich ebenfalls partiell transaktionskostentheoretisch erklären. Beispielsweise sind Dienstleistungsunternehmen als Institutionen zur Entlastung Dritter von der Bewältigung schwieriger, informationsintensiver Transaktionen zu interpretieren (Banken, Versicherungen, Bauträgergesellschaften usw.). Reorganisationen von Unternehmen werden durch Wandlungen der weiter oben beschriebenen Kosteneinflußgrößen erzwungen (z. B. kann die zunehmende Standardisierung gewisser Leistungen eine Desintegration von bisher intern abgewickelten Aufgaben nahelegen, weil dadurch Transaktionskosten gespart werden). Schließlich verlieren manche Unternehmen (z. B. einige Bereiche des Großhandels) ihre Existenzberechtigung vollkommen, weil rechtliche oder technologische Bedingungen ihres Bestehens als „Transaktionskostenminimierer“ entfallen sind.

Auch die Ausweitung des Produktprogramms von Unternehmen läßt sich transaktionskostentheoretisch interpretieren; in vielen Fällen würde eine marktliche Verwertung von den im Unternehmensprozeß freigesetzten Potentialen sehr hohe Transaktionskosten verursachen. Insofern kann ein Anreiz bestehen, nach einer internen Beschäftigungsmöglichkeit dieser Potentiale im Rahmen einer Ausweitung des Produktprogramms zu suchen.

Trotz verschiedener Beschränkungen weist dieser Ansatz eine Reihe von Vorzügen auf, die ihn für die weitere organisationstheoretische Diskussion attraktiv erscheinen lassen: Er rückt alle Aufgaben der

Unternehmung, die marktlichen wie die internen, ins organisations-theoretische Blickfeld; er bezieht dynamische Aspekte der Entwicklung von Organisationen mit ein; er schlägt eine Brücke zu den unterschiedlichen Vertragssystemen, die das organisatorische Geschehen bestimmen können; Größe und Struktur von Unternehmungen sind aus dieser Sicht auch eine Funktion der jeweils vorherrschenden Transaktionstypen und der mit ihnen verbundenen Informationsprobleme.

In der problembezogenen Zusammenführung mehrerer Perspektiven bei der Formulierung und Analyse des zentralen wirtschaftswissenschaftlichen Problems, nämlich der organisatorischen Gestaltung von Informationsprozessen als Voraussetzung erfolgreicher Arbeitsteilung, ist der wesentliche Beitrag dieses Ansatzes zu sehen.